



ÜBERSETZUNG
ΑΡΧΕΤΣΕΙΣ

- 
- Mit Übersetzungen und mit dem Übersetzen beschäftigt sich die „*Übersetzungswissenschaft*“. Das ist eine solche Disziplin, die sich einerseits mit dem Prozess in diesem Fall ist sie primär psycholinguistisch und kognitionspsychologisch ausgerichtet, d.h. sie bemüht sich auf die Frage zu antworten: „Was den Übersetzern in Köpfen läuft, wenn sie übersetzen?“), andererseits untersucht sie die Produkte des Übersetzungsprozesses, und zwar die Übersetzungen.

ANDERE BEGRIFFE AUS DEM BEREICH DER TRANSLATOLOGIE

- Die schriftliche Übertragung heißt „Übersetzung“. Daneben gibt es noch eine mündliche Form des Transfers, die „Dolmetschen“ heißt. Mit dieser Tätigkeit beschäftigt sich eine andere Wissenschaft, und zwar die „Dolmetschwissenschaft“.
- Der Oberbegriff, der Übersetzung und Dolmetschen zusammenfasst, heißt „Translationswissenschaft“ (oder „Translatologie“).
- Weiter (vor allem bei Gedichten) können wir über die „Nachdichtung“ sprechen.

WAS UMFASST DER ÜBESETZUNGSPROZESS?

- Einen Text zu übersetzen bedeutet aber nicht nur ihn in eine andere Sprache zu übertragen. Die Übersetzung ist nämlich nicht nur ein sprachliches Transfer, sondern auch ein Transfer zwischen Kulturen.
- Die slowakische Übersetzungstheoretikerin **Jana RAKŠÁNYOVÁ** spricht über interkulturelle Kompetenzen eines Übersetzers, die jeder durch das lebenslange Studium gewinnen und vertiefen muss. Zu diesen Kompetenzen zählt sie:

WAS UMFASST DER ÜBESETZUNGSPROZESS?

- sprachliche
- pragmatische
- diskursive
- strategische
- Recherche- und Verifikationskompetenz.
- Was z. B. die sprachliche Kompetenz betrifft – es reicht nicht nur die Standardebene der Sprachen zu beherrschen. Der Übersetzer muss in beiden Sprachen (Ausgangssprache und Zielsprache) alle ihre Schichten und Stile kennen.

ZIEL DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Das Ziel jeder Übersetzung ist es, unter Berücksichtigung verschiedener Bedingungen die Aussage des Ausgangstextes ohne Bedeutungsverlust in die Zielsprache zu übertragen.
- ŠIMON, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 9

ZIEL DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Das Ziel einer guten Übersetzung ist es, eine Äquivalenz zwischen der Bedeutung des Zieltextes und der des Ausgangstextes herzustellen. Dies bedeutet die Sicherstellung, dass die Übersetzung in der Zielkultur dieselbe Botschaft an die Adressaten übermittelt wie der Ausgangstext in der Ausgangskultur. Um dies zu erreichen, müssen bei jeder Übersetzung Rand- bzw. Zusatzbedingungen wie Kontext, Grammatik beider Sprachen, bestimmte Ausdrucksweisen, Stil, Idiome, Realien und ähnliches beachtet werden, was gegebenenfalls aber auch einschränkend auf die Übersetzung wirken kann.

ZIEL DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Äquivalenz bedeutet nicht Gleichheit – die ist in der Übersetzung nicht möglich! Der Übersetzer kann sich ihr nur nähern.
- Aus dem oben genannten ergibt sich, dass nicht Wörter und Sätze übersetzt werden, sondern eher die Gesamttexte.

ZIEL DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Eine gelungene Übersetzung erkennt man nach zwei Kriterien:
 1. Treue, auch Wiedergabetreue, im Hinblick darauf, inwieweit die Übersetzung die Bedeutung des Ausgangstextes wiedergibt, ohne der Aussage oder bestimmten Teilen des Textes etwas hinzuzufügen oder diese abzuschwächen.

ZIEL DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- 2. Transparenz - beschreibt den Grad, in welchem die Übersetzung auf einen Muttersprachler der Zielsprache wirkt, als wäre sie ursprünglich in dieser erstellt worden und inwieweit die Übersetzung den grammatikalischen, syntaktischen und idiomatischen Bedingungen der Zielsprache entspricht.

ZIEL DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Bei dem Übersetzungsprozess bedenkt der Übersetzer, welche Elemente der Ausgangssprache er belassen kann, und welche er ersetzen muss. Immer entstehen Verschiebungen in Übersetzungen. Diese können entweder nötig, oder überflüssig sein.
- Das Ergebnis des Übersetzungsprozesses nennt man „Übersetzungstext“.

EINZELNE PHASEN DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Ein allgemeines Übersetzungsmodell hat folgende Schritte:
- 1. Analyse des Ausgangstextes
- - in dieser Phase (und auch bei der Recherche – bei der Übersetzungsvorbereitung) nützt der Übersetzer seine analytische Fähigkeiten
- 2. Suchen von einzelnen Lösungen
- 3. Konzept des Zieltextes
- 4. Kontrolle und die endgültige Variante des Übersetzungstextes

EINZELNE PHASEN DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Die einzelnen Phasen des Übersetzungsprozesses hängen von der Komplexität, Umfang und Typ des übersetzten Textes ab. Wird die Übersetzung im Team produziert, ist die Zusammenarbeit zwischen dem Übersetzer und z. B. technischem Redakteur sehr wichtig. Die ideale Teamarbeit verläuft ohne räumliche Trennung des Übersetzers und des technischen Redakteurs und in zeitlich begrenztem Rahmen. Diese Regeln können den Übersetzungsprozess deutlich erleichtern und unterstützen:

EINZELNE PHASEN DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- *Jeder einzelne arbeitet in seinem Kernbereich als Experte und achtet darauf, was der nächste in der Prozesskette unbedingt benötigt. Dies ist mindestens der Text in der Ausgangssprache. Der Übersetzer sollte aber die Möglichkeit haben, auf die Quelldaten der technischen Dokumentation zuzugreifen, um die Interpretationsbreite des Ausgangstextes in die Zielsprache sicher zu übertragen. Je exakter die Zielgruppenanalyse in der Ausgangssprache, die didaktische Struktur- und Inhaltsanalyse, die Bild- und Text-Erstellung sowie die Korrektur desto weniger Verständnisprobleme auf Seiten des Übersetzers.*
- *tekom WebPortal – Optimierung der Schnittstellen,*
- *In:*
http://www.tekom.de/index_neu.jsp?url=/servlet/ControllerGUI?action=voll&id=881. [cit. 2009-02-06]
-
-

EINZELNE PHASEN DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES

- Aufgaben des technischen Redakteurs in der Zusammenarbeit mit dem Übersetzer sind z.B.: Terminologiarbeit in der Ausgangssprache, Definitionen der Fachbegriffe, Verwendung von normierten und spezifischen Termini usw. Die nicht kleinere Rolle in seiner Tätigkeit spielt die Einsetzung von sprachunabhängigen Illustrationen und Auswahl der didaktisch richtigen Visualisierungsformen.
- Schließlich liefert er dem Übersetzer ein komplettes abgeschlossenes Kapitel der technischen Dokumentation, nicht nur einzelne Textpassagen oder Abschnitte. Um die inhaltlichen Fehler zu vermeiden, braucht der Übersetzer nämlich den Kontextbezug.

KÜNSTLERISCHE ÜBERSETZUNG

- Beherrschung einer Sprache kann nicht mit der Übersetzungsfähigkeit identifiziert werden. Die Fähigkeit des Übersetzens kennzeichnet sich nicht nur durch die Kenntnis von Vokabeln und von der Grammatik der Fremdsprache, sondern sie verlangt auch aktive Beherrschung der Zielsprache auch in stilistischer Hinsicht. Natürlich nicht jeder Muttersprachler beherrscht seine eigene Sprache in gleicher Weise. Z. B. ein Dichter kann seine Sprache sehr kunstvoll verwenden.
- Weiter wird darauf geachtet, dass bei der Übersetzung literarischer Werke sich nicht nur verschiedene Sprachsysteme, sondern auch Literaturen, Kulturen und nationale Gemeinschaften treffen.

DIE PERSÖNLICHKEIT DES ÜBERSETZERS

- Die Voraussetzung für eine gute Übersetzung ist die Zusammenfassung von spezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten. Die Begabung muss noch durch eine konzeptionelle und sorgfältige Arbeit unterstützt werden.
- Ein guter Übersetzer vervollkommnet sich immer wieder und sein Wissen vertieft sich. Sein Qualifikationsniveau muss deshalb angemessen hoch sein. Außer der moralischen soll jeder gute Übersetzer über bestimmte intellektuelle und physische Eigenschaften verfügen.
- Šimon, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 15



DIE PERSÖNLICHKEIT EINES ÜBERSETZERS

- Zu der intellektuellen Kompetenz zählen wir die Analysefähigkeit, die Fähigkeit von Beurteilung der sprachlichen und außersprachlichen Erscheinungen, hohe Kreativität, Intuition, Selbstkritik und die Fähigkeit sich schnell neue thematische Bereiche anzueignen.
- Mit den analytischen Fähigkeiten arbeitet der Übersetzer vor allem am Anfang, wenn er den Ausgangstext zur Verfügung hat. Die Kreativität ist für ihn wichtig vor allem bei der Übersetzung von Werbetexten und der Belletristik.
- Die gute Intuition vermittelt Verständnis des Ausgangstextes. Die Selbstkritik setzt sich bei der Korrektur des Zieltextes durch.

DIE PERSÖNLICHKEIT EINES ÜBERSETZERS

- Ein guter Übersetzer verfügt auch über bestimmte psychische Eigenschaften, zu denen Konzentration, Ausdauer, Geduld und emotionelle Stabilität gezählt wird. Weitere sehr wichtige psychische Eigenschaft ist die Flexibilität, die er nicht nur in der Verbindung mit einem Auftraggeber, sondern auch im Kontakt mit neuen thematischen Bereichen zur Geltung bringt.
- Auch ohne Einfühlungsvermögen wäre die Tätigkeit eines Übersetzers nicht möglich.

DIE AUFGABE DES ÜBERSETZERS

- Der Übersetzer, oder auch Mittler, gilt als ein Bote zwischen Nationen. Er ist einer der „Künstler“, die aus einer Nationalliteratur die Weltliteratur machen.
- „Viele weltbekannte Schriftsteller sind sich der Wichtigkeit dieser Tätigkeit bewusst und laden „ihre“ Übersetzer aus aller Welt ein, damit sie die Probleme, die bei Übersetzungen erscheinen können, zusammen besprechen.“ Dieser Satz ist bei vielen Autorenlesungen zu hören.

DIE AUFGABE DES ÜBERSETZERS

- Die Hauptaufgabe eines Übersetzers ist aus „Unzugänglichem und Unverständlichem Zugängliches und Verständliches“ zu machen.
- Ohne Übersetzer wäre diese Bewältigung der sprachlichen und kulturellen Barrieren nicht möglich.

ÜBERSETZUNGSTHEORIEN

- Es gibt viele Übersetzungstheorien, die wir auf **explizite** und **implizite** Theorien teilen.
- Von den expliziten Theorien kann gesagt werden, dass sie bewusst wie eine Beschreibung des Übersetzungsprozesses entstanden und die Übersetzungen Ergebnisse dieses Prozesses sind.
- Die impliziten Theorien wurden direkt aus dem Übersetzungsprozess gebildet, wobei der Ausgangstext mit dem Zieltext verglichen wurde und die Übersetzer sie selbst ausdachten. **Diese Theorien lassen sich aus der Übersetzung selbst oder auch aus dem Vergleich von Übersetzung und Original erschließen.**

ÜBERSETZUNGSTHEORIEN

- Jede Übersetzungstheorie beschäftigt sich mit einigen grundlegenden Fragen, die schon Martin LUTHER und Friedrich SCHLEIERMACHER erwähnten. Im „Sendbrief vom Dolmetschen“ aus dem Jahre 1530 schildert Luther sein Übersetzungsprinzip folgenderweise:
 -
 - *„...man mus die mutter jhm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen mann auff dem marckt drumb fragen / und den selbigen auff das maul sehen / wie sie reden / und darnach dolmetzschen / so verstehen sie es den / und mercken / das man Deutsch mit jn redet...“*
 - Koller, W. Einführung in die Übersetzungswissenschaft, Wiebelsheim 2001, S. 39

ÜBERSETZUNGSTHEORIEN

- Das bedeutet, es ist nötig die Menschen nach verschiedenen Sachen in der Umgebung eines Übersetzers zu fragen, sie zu hören, wie sie sich ausdrücken, und danach zu übersetzen – so verstehen es die Menschen.
-
- **SCHLEIERMACHER** behauptet dagegen, dass Texte so übersetzt werden müssen, dass der Geist der Sprache des Originals dem Leser vermittelt wird. Er spricht eigentlich über die Wirkungsgleichheit beim Original und bei der Übersetzung und unterscheidet zwei Haupttypen der Übersetzung:
 - die Paraphrase – gehört eher zur Übersetzung von wissenschaftlichen Texten
 - die Nachbildung – ist bei künstlerischen Texten angemessen
- Šimon, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 29

ÜBERSETZUNGSTHEORIEN

- Die Theorien von oben genannten Persönlichkeiten haben eine besondere Bedeutung und werden immer wieder diskutiert:
- Was ist eine Übersetzung?
- Welche Faktoren bestimmen den Übersetzungsprozess?
- Welche sprachlichen Probleme tauchen bei der Übersetzung auf?
- Treten verschiedene Texte in Hinsicht auf die Übersetzung identisch oder unterschiedlich auf?
- Wo sind die Grenzen einer Übersetzung?
- Nach welchen Prinzipien arbeiten die Übersetzer?
- Welche Methoden und Verfahren verwenden die Übersetzer bei der Lösung der Übersetzungsprobleme?

ÜBERSETZUNGSTHEORIEN

- **Übersetzung ist** eine sprachliche Kulturtechnik. Der Übersetzer muss nicht nur die Ausgangs- und die Zielsprache beherrschen, sondern er muss auch allgemeine und spezielle Ausbildung und die Fähigkeit haben, die ihm ermöglicht alle Kenntnisse und beide Sprachen im richtigen Augenblick zu verwenden.
- **Jeder Text hat bestimmte Kommunikationszusammenhänge, d.h. er kommt aus einer bestimmten Kultur her.** Die Bedingungen für die Textproduktion und Textrezeption sind in jeder Kommunikationskultur unterschiedlich (**was z. B. die Geographie, Mentalität, Geschichte usw. betrifft**) und der Übersetzer, der sie nicht kennt, kann den Text nicht adäquat übersetzen.
- Šimon, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 33

ÜBERSETZUNGSTYPEN

- Ladislav Šimon löst das Problem der so genannten **adaptierenden und transferierenden Übersetzung**.
- Die adaptierende Übersetzung liegt in der Substitution von Elementen der Ausgangssprache mit den Elementen der Zielsprache. Es werden hier z. B. Realien, Vornamen, die Umgangssprache usw. angepasst.
- Bei der transferierenden Übersetzung werden die kulturspezifischen Elemente aus der Ausgangssprache in die Zielsprache kopiert.
- Šimon, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 34

ÜBERSETZUNGSTYPEN

- **Übersetzung vom Gesichtspunkt der Sprachkontakte**
- Jede Sprache hat bestimmte Regeln (Normen). Es gibt zwei Varianten, die die Regeln entweder bestätigen (anpassende Übersetzung), oder ändern und erweitern (verfremdende Übersetzung).
- a) anpassende Übersetzung
- - bewegt sich im Rahmen der Zielsprachenormen, die in der Zeit der Übersetzung gültig sind.
- b) verfremdende Übersetzung
- - bemüht sich die sprach-stilistischen Strukturen der Ausgangssprache zu erhalten.
- - es geht um die Exotik der Sprache – der Übersetzer bewahrt die fremden Sprachelemente und die fremde Phraseologie, bzw. Syntax. Diese werden nicht übersetzt, sondern zitiert.

ÜBERSETZUNGSKOMMUNIKATION

- Mit der Übersetzungskommunikation hängt das Problem der Kommunikationskette zusammen. Da in die Kette nicht nur der Autor mit seinem ursprünglichen Text, sondern auch der Übersetzer mit seinem neuen Text eintreten, können hier größere Störungen entstehen (z. B. aus dem sprachlichen und kulturellen Gebiet), wenn der Übersetzer den ursprünglichen Text nicht richtig versteht.

ÜBERSETZUNGSKOMMUNIKATION

- Der Faktor des Rezipienten ist sehr wichtig, weil jeder Leser nach einem Buch mit einem bestimmten Ziel greift. (Er erwartet eine Belehrung, Spaß, spezielle Informationen, Anweisungen usw.)
- Der originelle Text wirkt in Kommunikationszusammenhängen in jeder sprachlich-kulturellen Gemeinschaft. Beim Übersetzungsprozess treten zu anderen Kulturen Differenzen oder Ähnlichkeiten heraus, die jeder Übersetzer nach den sog. **Erwartungsnormen** rezipiert (transferiert), damit die Erwartung jedes Rezipienten befriedigt ist.
- Die Textproduktion und die Erwartung des Lesers sind im gegenseitigen Verhältnis, sie beeinflussen sich gegenseitig und so entsteht der Kommunikationszusammenhang zwischen der Produktion und der Rezeption des Textes.

ÜBERSETZUNGSKOMMUNIKATION

- Die Erwartungsnormen sind abhängig von:
- der Angehörigkeit des Rezipienten zu bestimmter Sozialgruppe (dieselben Texte nehmen Vertreter von unterschiedlichen Gruppen - z. B. nach dem Geschlecht, dem Alter, nach Berufen... anders wahr)
- dem Ausbildungsgrad und auch von seinem sprachlichen und sachlichen Kenntnissen
- von der persönlichen und historisch-gesellschaftlichen Rezeptionssituation des Empfängers (Zeit, Ort und weitere Bedingungen und Zusammenhänge, in denen der Text empfangen wird, z. B. wirtschaftliche, politische, kulturelle usw.)

ÜBERSETZUNGSKOMMUNIKATION

- **Übersetzungssituation** hat eine Spezifikation - die Rezeptionsbedingungen des Originaltextes und des Übersetzungstextes sind unterschiedlich:
- der Zieltext befindet sich im anderen Sprachkontext und verwendet andere sprachlich-stilistische Mittel als der Originaltext.
- der Zieltext befindet sich in einer anderen Textebene (der Übersetzer hat andere Übersetzungen aus der Ausgangssprache und anderen Sprachen und parallele Texte zur Verfügung). Der neue Text muss aufgrund der Normen, im Rahmen dieser Ebene, produziert werden. Die parallelen Texte helfen dem Übersetzer bei der Formulierung des Zieltextes.
- Der Zieltext wird in eine andere sozial-kulturelle Situation transferiert, die von der ursprünglichen Situation unterschiedlich ist. Es ist möglich eine Sache in der Ausgangssprache nur anzudeuten, weil sie natürlich ist. Doch in der Zielsprache muss sie erklärt werden. Zu diesem Zweck verwendet der Übersetzer z. B. Kommentare. Weitere Möglichkeit bilden z. B. Informationen in Klammern, Fußnoten, Anmerkungen am Ende des Textes usw.

ÜBERSETZUNGSKOMMUNIKATION

- **Erwartungen des Empfängers**
- Der Leser erwartet, dass er den Text versteht. Andere Erwartungen sind mit einem Buch über eine Fahrzeugkonstruktion verbunden, andere mit der griechischen Literatur. Manchmal bearbeitet der Übersetzer die Texte, damit er der Erwartung des Lesers entgegenkommt.

ÜBERSETZUNGSKOMMUNIKATION

- Die Erwartungen des Empfängers betreffen folgende Gebiete:
- thematisches Gebiet (Krimi, Liebesgeschichte, ...)
- Makrokomposition und Darstellungsart (Un-übersichtlichkeit, Einfachheit, Kompliziertheit, Abstraktheit, Anschaulichkeit...)
- Mikrokomposition (Klarheit x Rätselhaftigkeit, Geheimnis, Gleichnis...) – hängt z. B. auch mit dem Alter und Geschmack des Lesers zusammen. Der Rezipient setzt voraus, dass die Übersetzung nicht schwieriger ist als der Originaltext. Während in Sachtexten die Klarheit dominieren soll, haben die literarischen Texte eine kompliziertere Mikrokomposition, die der Übersetzer bewahren muss.
- Textfunktionen – informative, pragmatische, ästhetische,.... Hier handelt es sich um die momentanen Bedürfnisse des Lesers. Den unterschiedlichen Textfunktionen entsprechen unterschiedliche Sprachmittel, ihre Wahl und Frequenz. Der Übersetzer muss feststellen, welche der Funktionen in dem konkreten Text wichtig und welche weniger wichtig sind. Dann muss er passende Sprachmittel suchen.

ÜBERSETZUNGSKOMMUNIKATION

- Sprachlich-stilistische Darstellung (= verwendete sprachliche Mittel in der Ausgangssprache und auch in der Zielsprache). Es gibt mehrere Funktionalstile (alltägliche Kommunikation, Belletristik, administrativer Stil usw.), für die unterschiedliche Wahl, Kombination und Frequenz der sprachlichen Mittel typisch ist.
- Verständnis und Interpretation aus der Seite des Übersetzers – der Leser verlässt sich auf die Kompetenz des Übersetzers. Wenn er einige Lücken bei ihm findet, verliert er in ihn das Vertrauen.

PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DER ÜBERSETZUNG

- Die Übersetzungstätigkeit ist eine mental natürliche Tätigkeit, die folgende 9 Phasen bilden:
- Makroplanung
- Schritte bei der Planung
- Nennung und Lösung von Problemen
- Sprachrichtung – vor allem aufgrund der Muttersprache
- Assoziationen
- Korrekturen
- Verwendung des Wörterbuchs
- Kultureller Transfer
- Pausen
- Šimon, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 55

PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DER ÜBERSETZUNG

- Die Übersetzer bringen diese gewonnenen psychologischen Fähigkeiten in der Übersetzungspraxis zur Geltung.
- Jeder Text sollte kohärent sein, das bedeutet, er sollte einen Zusammenhang haben. Der Übersetzer bringt nicht nur jedes Wort zum Verstehen, sondern auch den Inhalt und Sinn des Textes.
- Die Textkohärenz ist das wichtigste Mittel für die Verständnisvereinigung.

PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DER ÜBERSETZUNG

- Kodierung des Textes durchlaufen, gibt es 5 Lösungsstrategien:
- Interpretation (mit Hilfe von Wörterbüchern und Kontexten)
- Erinnerungen (Suchen der Synonyme, Assoziationen...)
- Kontrolle (Richtigkeit der Übersetzung)
- Reduktion (Beibehaltung eines unübersetzten Terminus, wortgetreue Reproduktion)
- Entscheidung (Auswahl aus zwei oder mehr Varianten)
-

SOZIOLOGISCHE ASPEKTE DER ÜBERSETZUNG

SOZIALE STELLUNG DES ÜBERSETZERS

- der Übersetzer übernimmt die volle Verantwortung für seine Leistung
- er ist fähig, aufgrund der mündlichen oder schriftlichen Vorlage einen neuen Text zu formulieren, der die definierte Funktion in der anderen Sprachkultur erfüllt; er bildet eine Funktionsübersetzung aufgrund der Abmachung mit dem Auftraggeber
- seine Autorität geht aus seinem Statut als Übersetzer hervor
- seine Souveränität ergibt sich nach seinem Benehmen
- erwirbt und immer erhöht seine Qualifikation

AUSBILDUNG DER ÜBERSETZER

- Die Ausbildung der Übersetzer beschäftigt sich vor allem mit diesen Themen:
- 1. Übersetzung und Dolmetschen
- Theorie der Übersetzung und des Dolmetschens; Prozesse, die bei diesen Tätigkeiten durchlaufen
- Bildung der Fähigkeit von methodischen Analysen und Optimierung der Tätigkeiten
- Fähigkeit der Verwendung von Übersetzungsmitteln (Lexika, Wörterbücher, Internet, elektronische Medien, Software...)
- Kriterien für Qualitätsbeurteilung der Übersetzungs- oder Dolmetscherleistungen
- 2. Kulturwissenschaft
- Informationen über die Geschichte, Kultur, Politik, Rechtssystem...
- Die Übersetzer lernen vor allem die geographischen Realien der Zielsprache. Die beste Methode fürs Gewinnen dieser Informationen ist die Erweiterung der Allgemeinbildung um die bei der aktuellen Übersetzung spezifischen Themen

AUSBILDUNG DER ÜBERSETZER

- 3. Einübung der Fachübersetzung
- hier werden verschiedene Urkunden eingeübt, z. B. Einladungen, Rezepte, Anweisungen, technische und journalistische Texte, Verträge usw.
- 4. Kenntnisse über das ausgewählte Übersetzungsgebiet
- die Fähigkeit die fachlich orientierte Vorlage aus der sachlichen Sicht zu verstehen (bei technischen Texten sollte der Übersetzer auch technisch denken können)

AUSBILDUNG DER ÜBERSETZER

- 5. Terminologie
- spielt die Schlüsselrolle bei jeder Übersetzung
- man sammelt sie in thematisch orientierten Dateien oder fachlichen Glossaren
- 6. Arbeit mit dem Computer
- hier gehören die Kommunikation mit dem Computer, die Arbeit mit einer speziellen Software, Digitalisierung der Vorlagen usw.

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT, IHR GEGENSTAND UND IHRE GLIEDERUNG

- Die Übersetzungswissenschaft ist ein Bestandteil der Translatologie und bemüht sich die Übersetzungsprozesse zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären.
- Den Gegenstand der Übersetzungswissenschaft bilden die Übersetzungstätigkeiten und ihre Produkte (d. h. Übersetzungen).

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

- Zur Analyse eines Übersetzungstextes werden vor allem folgende Methoden verwendet:
- sprachwissenschaftliche (linguistische)
- literaturwissenschaftliche
- textologische usw.
- (oder ihre Kombination)
- Šimon, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 65
-

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

- Zur Analyse eines Übersetzungstextes werden vor allem folgende Methoden verwendet:
- sprachwissenschaftliche (linguistische)
- literaturwissenschaftliche
- textologische usw.
- (oder ihre Kombination)
- Šimon, L. Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov 2005, S. 65
-

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

- Werner Koller spricht über neun Hauptgebiete der Übersetzungswissenschaft:
- *Übersetzungstheorie*
- Die Hauptaufgabe der Übersetzungstheorie ist den Übersetzungsprozess und seine Bedingungen und Faktoren durchschaubar zu machen. Sie systematisiert die grundsätzlichen Probleme und löst die Fragen wie z.B.: Was macht Übersetzung möglich? Welche Methoden und Verfahren kommen bei der Lösung unterschiedlicher Übersetzungsschwierigkeiten zur Anwendung?
- *Linguistisch orientierte Übersetzungswissenschaft* (aufgrund zwei Sprachen – der Ausgangssprache und der Zielsprache)
- Diese beschreibt die potentiellen Zuordnungsvarianten, d. h. Äquivalente.
- Koller, W. Einführung in die Übersetzungswissenschaft, Wiebelsheim 2001, S. 125

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

- *Textologisch orientierte Übersetzungswissenschaft*
- löst das Problem der ausgangssprachlichen und zielsprachlichen Ausdrücke.
- *Auf Prozess orientierte Übersetzungswissenschaft*
- untersucht mentale Prozesse, die beim Übersetzen ablaufen, und Strategien, die der professionelle Übersetzer bei der Lösung der Probleme wie Verstehen, Analyse, Transfer und Formulierung in die Zielsprache verwendet.

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

- *Wissenschaftliche Übersetzungskritik*
- klärt den Begriff Äquivalenz und als Hauptproblem nimmt sie die Objektivierbarkeit der Bewertungskriterien bei der Beurteilung von Übersetzungen.
- *Angewandte Übersetzungswissenschaft*
- verbessert oder erarbeitet die Hilfsmittel für den Übersetzer (Wörterbücher, vergleichende Idiomatik, usw.). Ihr Ziel ist die Produktion der eigentlichen Übersetzungswörterbücher.

ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

- *Geschichte der Übersetzungstheorie*
- antwortet auf Grundfragen des Übersetzens, mit denen sich die Sprach- und Literaturwissenschaftler seit Jahrhunderten beschäftigen.
- *Geschichte der Übersetzungspraxis* (Übersetzungsproduktion und -rezeption)
- *Übersetzungsdidaktik*
- beschäftigt sich mit didaktischen Konzeptionen für Aufbau und Ausbau der Übersetzungskompetenz in den Übersetzerstudiengängen.